

Frühes Melbourne für Kerber und Siegemund

Als Alexander Zverev mit einem Lächeln über sein neues Muskelshirt-Outfit und den gehackten Tennisschläger plauderte, war die frustrierte Angelique Kerber mit ihren Plänen für die nächste Woche beschäftigt. Die frühere Nummer 1 der Welt und Turniersiegerin von 2016 stand nur 70 Minuten auf dem Platz, bevor ihr Eröffnungsfehler bei den Australian Open besiegelt wurde. Nach einem 0: 6, 4: 6 gegen die Amerikanerin Bernarda Pera.

„Natürlich habe ich mir die Reise nach Australien ganz anders vorgestellt. Ich weiß noch nicht, was ich vorhabe“, sagte Kerber und sagte den eher ernüchternden Satz, als er ging: „Ich weiß, wo ich bin. Ich „hellip;



News

Als Alexander Zverev mit einem Lächeln über sein neues Muskelshirt-Outfit und den gehackten Tennisschläger plauderte, war die frustrierte Angelique Kerber mit ihren Plänen für die nächste Woche beschäftigt.

Die frühere Nummer 1 der Welt und Turniersiegerin von 2016 stand nur 70 Minuten auf dem Platz, bevor ihr Eröffnungsfehler bei den Australian Open besiegelt wurde. Nach einem 0: 6, 4: 6 gegen die Amerikanerin Bernarda Pera.

„Natürlich habe ich mir die Reise nach Australien ganz anders vorgestellt. Ich weiß noch nicht, was ich vorhabe“, sagte Kerber und sagte den eher ernüchternden Satz, als er ging: „Ich weiß, wo ich bin. Ich habe in der ersten Runde verloren . „

Weil in Andrea Petkovic (3: 6, 6: 3, 4: 6 gegen die Nummer 27 der gesetzten Tunesier Jabeur) und Laura Siegemund (1: 6, 1: 6 gegen Serena Williams) zwei weitere deutsche Frauen ausgeschieden sind, bleibt die einzige eine deutsche Mona Barthel ging. Der Schleswig-Holsteiner trifft am Dienstag in der ersten Runde auf die italienische Qualifikation Elisabetta Cocciaretto. „Das Endergebnis ist natürlich, dass ein 3: 0-Ergebnis enttäuschend ist“, sagte die Eurosport-Expertin Barbara Rittner. Dominik Koepfer aus Donaueschingen erreichte die zweite Runde in Melbourne; Cedrik-Marcel Stebe, der als sogenannter glücklicher Verlierer ins Feld schlüpfte, schied aus.

Während sich Koepfer auf einen attraktiven Kraftversuch mit dem Nummer drei gesetzten österreichischen US Open-Meister Dominic Thiem freute, wollte Angelique Kerber ihn nicht lange ignorieren. „Wenn ich das alles vorher gewusst hätte, hätte ich es mir zweimal überlegt“, sagte die deutsche Nummer eins, die sich nach ihrer Einreise zwei Wochen lang in strenger Quarantäne befunden hatte, weil die australischen Gastgeber Corona-Anforderungen stellten. Bei ihrem ersten Turnier letzte Woche schied sie im Viertelfinale aus.

„Ich bin nicht einer, der nach Ausreden sucht. Aber natürlich hat es Auswirkungen, wenn man zwei Wochen lang keine Bälle schlagen kann“, sagte Kerber. Besonders in der ersten Runde schuldete sie alles. Die Aufführung erinnerte an ihren lustlosen Auftritt bei den French Open Ende September. Auch damals scheiterte sie in Runde eins.

Der 33-Jährige bewegte sich schlecht, machte viele einfache Fehler und gab den ersten Satz nach nur 18 Minuten mit 6: 0 auf. Sie machte nur acht Punkte im Durchgang. „Bevor ich nach Australien geflogen bin, hatte ich eine gute Vorbereitung und einen guten Rhythmus. Nach der Quarantäne fehlte der Rhythmus heute jedoch“, sagte Kerber. Die dreimalige Grand-Slam-Gewinnerin musste nach ihrer Ankunft in Melbourne 14 Tage in strenger Quarantäne verbringen, da sich auf ihrem Flug ein Corona-Fall befand.

Die frühere Nummer eins der Welt durfte daher in dieser Zeit ihr Hotelzimmer nicht verlassen. Die Vorbereitung auf das erste Grand Slam-Turnier der Saison war natürlich stark eingeschränkt. Gegen Pera war Kerber auch im zweiten Satz schnell mit 3: 0 in Rückstand und ein komplettes Debakel drohte. Aber dann entdeckte die frühere Nummer eins der Welt zumindest ihr Kämpferherz. Aber selbst wenn Pera jetzt etwas nervös war und mehr Fehler machte, reichte es Kerber nicht mehr für den Turnaround. Nach nur 70 Minuten verwandelte die Nummer 66 der Welt ihren zweiten Matchball.

Zverev entkam diesem sportlichen Schicksal – dank einer Leistungssteigerung und einem Wutausbruch. „Das mache ich nicht mehr so oft“, sagte der 23-Jährige aus Hamburg nach seinem 6: 7 (8:10), 7: 6 (7: 5), 6: 3, 6: 2 dagegen Marcos Giron aus den USA. Zverev trifft jetzt seinen Landsmann Maxime Cressy.

Als er die Pause zum 5: 4 in der zweiten Runde erhielt, schlug Zverev seinen Schläger auf den blauen Betonboden und machte ihn für immer spielunfähig. „Heute war es irgendwann frustrierend. Ich führte im ersten Satz, ich führte im zweiten Satz, alles musste einfach herauskommen“, sagte die Nummer sieben der Welt, die immer noch teilweise durch Schmerzen in seinen Rücken- und Bauchmuskeln behindert war , beschrieb seinen emotionalen Aufschwung.

Auf diese Weise beseitigte Zverev jedoch schnell mögliche

Zweifel an den Fortschritten in seinem neuen Outfit im Stil eines Basketballprofis. „Ich hoffe, es sah nicht zu dumm aus“, sagte er fröhlich über seine Kollektion mit weiten Hosen und ärmellosem Hemd. „Man muss sich ein bisschen daran gewöhnen. Aber für mich ist es wirklich cool.“

© dpa-infocom, dpa: 210208-99-343761 / 9

dpa

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de